

Finanzamt und Krankenhaus

Stadtteil-Geschichte Älteste Bauteile des Pferseer Schlössles stammen aus dem 15. Jahrhundert. Nach aufwendiger Sanierung verdient das Gebäude wieder seinen Namen

VON FRANZ HÄUSSLER

Pfersee Im 12. und 13. Jahrhundert werden die Herren von Pfersee urkundlich erwähnt. Hermann von Pfersee ging als Raubritter in die Geschichte ein. Er trieb sein Unwesen derart schlimm, dass anno 1309 über ihn die Reichsacht verhängt wurde. Das heißt, er war vogelfrei und für jedermann tötbar. Drei Jahre später fasste man ihn. Vor die Wahl gestellt, Buße zu leisten und dauerhafte Friedfertigkeit zu schwören oder den Kopf zu verlieren, entschied sich der Ritter zu Ersterem. So ließ man Gnade walten und er lebte noch bis 1327. Seine Burg in Pfersee hatte er bereits anno 1285 an den Augsburger Bischof veräußert. 1345 kaufte sie ihm Conrad Onsorg ab. Um diese Zeit ist in Verkaufsurkunden nur von einer „Burg“ in Pfersee die Rede, im 16. Jahrhundert von einer „Burg“ und einem „Schloss“. Beide Bauwerke sind auf frühen Stichen abgebildet. Die Burg wird 1668 als „altes Schloss“ bezeichnet und 1682 abgebrochen. Das „Schloss“ gibt es noch immer. Dessen Vorgängerbau brannte 1477 ab. Unmittelbar danach entstand ein Neubau.

Anno 1579 erwarb die Familie Zobel dieses von einem Wassergraben umgebene Herrenhaus. Es dürfte Martin Zobel gewesen sein, der es unter Verwendung älterer Bauteile mit den vier noch erhaltenen Ecktürmen versehen ließ, um ihm einen

repräsentativen Eindruck zu verleihen. Es dürfte bald nach 1580 gewesen sein. 1604 und 1625 zeigen es Bilder mit vier Türmen. 1682 verkauften die Zobel zwei Drittel des Dorfes Pfersee an die Jakobspfründe in Augsburg, 1710 den Rest an den Bischof.

Das Königreich Bayern wurde nach der Enteignung kirchlichen Besitzes 1806 zum Schlossbesitzer. Im Pferseer Schlössle brachten die neuen Herren das Rentamt (Finanzamt) für den 38 Gemeinden umfassenden Landgerichtsbezirk Göggingen unter. Bis 1826 blieb das stattliche Gebäude in Staatsbesitz. Im „Intelligenzblatt des Königlich-Bayerischen Oberdonau-Kreises“ vom 30. April 1826 wurde die Verlegung des Rentamtes von Pfersee nach Augsburg bekannt gemacht. Bereits am 30. Juni folgte die Bekanntgabe des Versteigerungstermins. „Auf den Grund höchsten Befehls der königlichen Regierung des Oberdonau-Kreises, Kammer der Finanzen, vom 16. dieß wird das durch die Verlegung des Rentamtsitzes Göggingen von Pfersee nach Augsburg entbehrlich gewordene,

und nachstehend beschriebene Schlösschen zu Pfersee am 17. Juli 1826 im Orte Pfersee, vorbehaltlich allerhöchster Genehmigung, öffentlich veräußert, wozu Steigerungslustige eingeladen sind.“ Aufschlussreich ist die Beschreibung der Immobilie.

„Beschrieb. Das Schlösschen zu Pfersee liegt eine halbe Stunde von der Kreis-Hauptstadt Augsburg in einer der angenehmsten Gegenden Bayerns, dasselbe gewährt eine herrliche Aussicht auf zahlreiche freundliche Ortschaften, und hat in

der Höhe einen Raum von 90, in der Breite von 45 Schuh. Dasselbe ist im alten Styl ganz von

Steinen gebaut, enthält 73 Kreuzstöcke, und zur ebenen

Erde: 2 heizbare, dann 1 unheizbares Zimmer, 1 Küche und Speise,

samt Keller; in der mittleren Etage: 5 heizbare und 2 unheizbare Zimmer; im obern Stock: 2 heizbare, und 4 unheizbare Zimmer, dasselbe hat 4 kleine Thürme und 3 sehr geräumig Böden. Unfern davon befindet sich ein Waschhaus, 2 Städel, Stallungen zu 10 Pferden mit einer heizbaren Kammer, dann ein Kühstall zu 6 Stück,

ferner die ehemalige Untervogtswohnung, bestehend in 1 heizbaren Zimmer, 2 unheizbaren Gemächern, 2 Bodenkammern, 1 Küche, 1 Kühstall, 1 Holzlage und 1 Heuboden. In dem an das Schlösschen angränzenden, beiläufig 3 Tagwerk haltenden Garten sind mehr denn hundert Stück Obstbäume von den edelsten Sorten, die an den Spalieren zahlreich gepflanzten Weinreben liefern schmackhafte Trauben, in demselben ist ein steinernes Gartenhäuschen. Das Ganze umgibt eine dauerhaft hergestellte mit mehreren Thürmen versehene Mauer, sie trennt die Gebäude und Gärten von den übrigen Besitzungen in Pfersee.“

1988 fand sich ein Investor

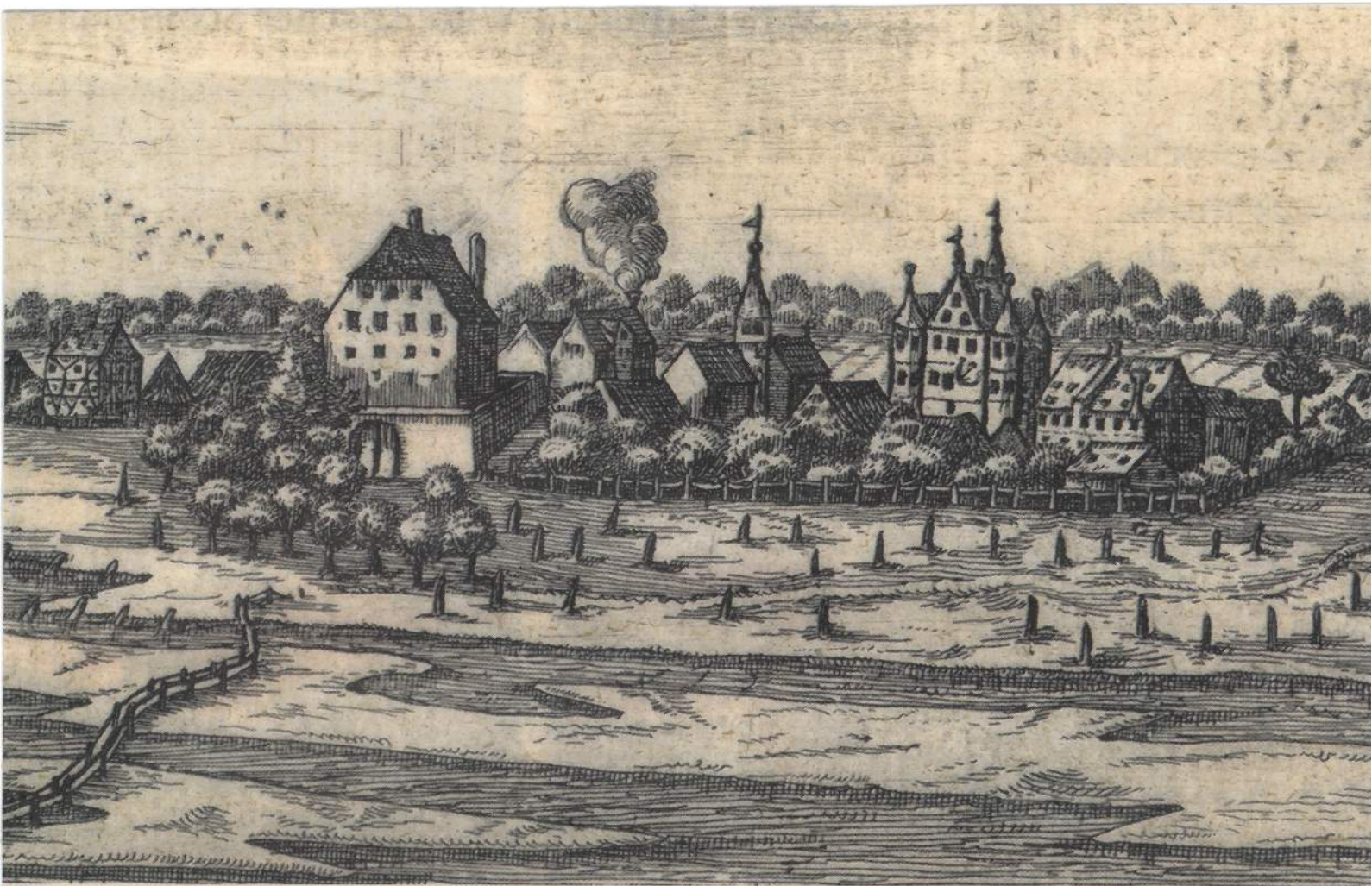
Freiherr Gustav von Speth erwarb das ehemalige Finanzamt. 1852 veräußerte er es an den Baron von Welden. 1873 kaufte der Schneider Hüttinger das Schlössle, musste es aber 1876 an General von Spruner abgeben. Von diesem erstand es 1882 die Gemeinde Pfersee für 44 000 Mark. Am 4. Oktober 1882 zogen die Barmherzigen Schwestern ein: Das Schlössle wurde zum gemeindlichen Kranken- und Armenhaus. Mit der Eingemeindung vor 100 Jahren wechselte es in den Besitz der Großstadt Augsburg. Diese nutzte es als Tbc-Krankenhaus. 1963 verwaiste der alte Bau, stand leer und verkam. Erst 1988 fand sich ein Investor. Eine aufwendige Sanierung machte das älteste Gebäude Pfersees wieder zum „Schlössle“, das diesen Namen auch verdient.



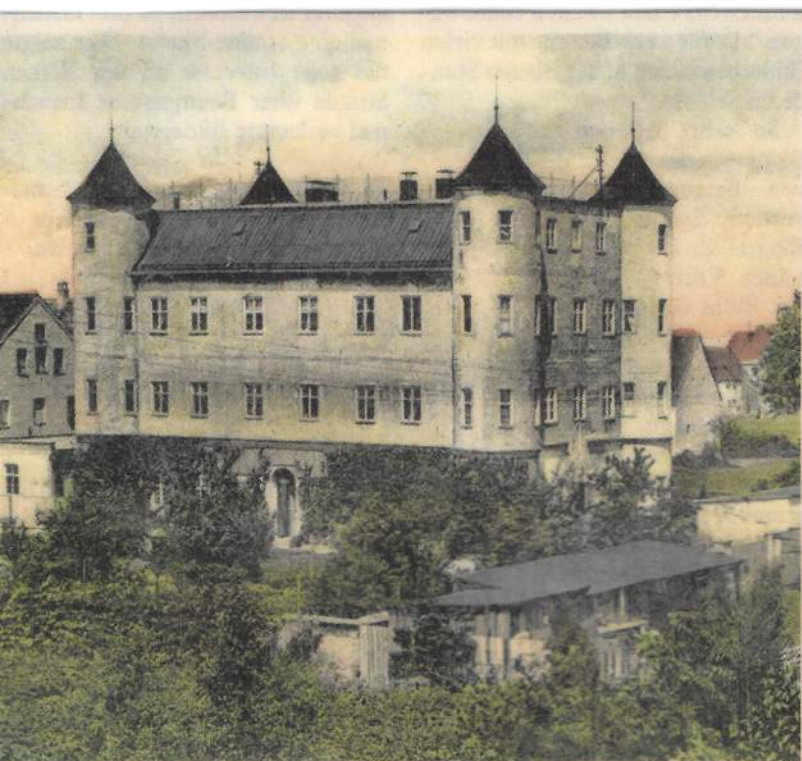

Physio Pfersee
im Schloss

ORTHIX
ZENTRUM

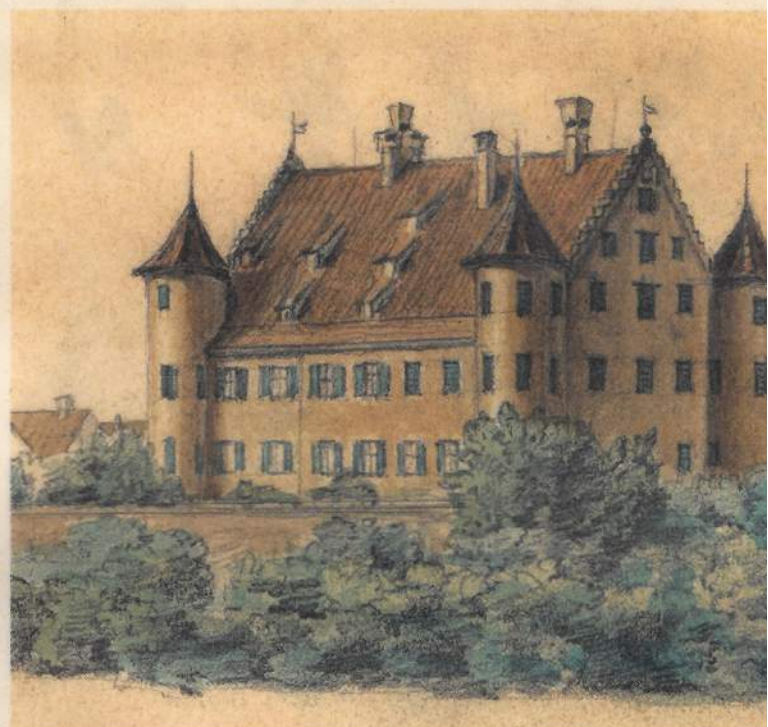




Pfersee um 1620: Die Häuser des Dorfes werden von dem massigen alten und dem noch heute stehenden eleganteren neuen Schloss (rechts) weit überragt. Dazwischen St.-Michaels-Kirche erkennbar. Unser Bild im Text zeigt das Wappen über dem Schloßle-Portal.
Fotos: Städtische Kunstsammlungen/H



Auf der Ansichtskarte von 1907 ist das kolorierte Foto vom Schloßle mit „Krankenhaus Pfersee“ bezeichnet.
Foto: Sammlung Häußler



Der Artillerieoberst Gallus Weber zeichnete am Sonntag, 10. August 1856, das seer Schloßle.
Foto: Städtische Kunstsammlun